

FRANKFURT

BAUSTELLEN - Bergen-Enkheim: Die Fahrbahn des Neuen Weges ist wegen Aufstellung eines Baukranes teilweise gesperrt. Der Gehweg ist nicht zugänglich. Es wird aber eine mobile Fußgängerampel eingerichtet.

NACHRICHTEN

MEDIEN

Stadt bietet Webseite für Männer und Jungs

Als eine der ersten Städte in Deutschland bietet Frankfurt künftig Internetseiten speziell für Männer und Jungen an. Die Themen reichen von Freizeitangeboten für Jugendliche über Tipps für alleinerziehende Väter und Gesundheitsfragen bis zu Seminaren für Großväter. Stadtrat Volker Stein (FDP) sagt: „Als Vater von bald 14-jährigen Zwillingen hatte ich mehr als einmal das Gefühl, dass die Väter und ihre Bedürfnisse nicht immer ausreichend im Blick sind, wenn es um Serviceangebote geht.“

TOURISMUS

Frankfurt weiter beliebtes Ziel

Frankfurt wird bei Geschäftsreisenden und Touristen immer beliebter. Die Gästezahl lag bis Ende September mit rund 3,2 Millionen um 11,3 Prozent über dem Rekordwert aus dem Vorjahr, wie die Tourismus- und Congress-Gesellschaft am Mittwoch berichtete. Auch die Übernachtungen legten um mehr als elf Prozent auf 5,31 Millionen zu. 45 Prozent der Gäste waren Ausländer.



Mit Kerzen und Fahnen für ein friedliches Israel

Mit Kerzen und Israel-Fahnen zogen am Mittwochabend rund 150 Menschen durch die City. „Derzeit ist die Situation unerträglich“, sagt Organisatorin Jaz-Elishewa Patterson-Baysal. „Es ist nicht schön, Jude zu sein.“ Auf den Plakaten war „Stop using children“ und „Israel, we stand with you“ zu lesen. Damit wollten die Demonstranten ihre Solidarität für das Land bekunden. Ebenso wie Stadtkämmerer Uwe Becker. Der flog nach Tel Aviv und überbrachte Bürgermeister Ron Huldai einen Brief von OB Peter Feldmann mit den Worten: „Ich versichere unsere uneingeschränkte Solidarität.“

Lonesome Cowboy

Götz Wörner macht Kultur für jeden erschwinglich – jetzt ehrt ihn die Stadt dafür

■ Rund 6000 gehen mit seinem Kulturpass für einen Euro ins Museum

STEFAN RÖTTELE

Anfang 2008 ist Götz Wörner am Ende. Seine Firma ist bankrott. Zehn Jahre schon lebt der gescheiterte Schallplattenproduzent auf Hartz IV. Seine Tage verbringt er im Bethmannpark, beobachtet Raben mit dem Fernglas. Das Telefon funktioniert schon länger nicht mehr. Irgendwann stellt der Versorger in der Wohnung auch noch den Strom ab. „Der Arsch ging mir damals richtig auf Grundeis“, erinnert er sich.

Doch noch ist Wörner stolz. Er will seiner damaligen Freundin etwas bieten: einen Opernbesuch. „Ich kannte den Künstler, der auftreten sollte, noch von früher.“ Früher, das war, als Götz Wörner noch durch die Welt jettete und Musiker in Havanna, in Rio, in Tokio, Paris und New York traf. Wer den Künstler kennt, wird doch wohl so reinkommen, dachte er sich. Doch die Freunde von

einst wollten nach zehn Jahren nichts mehr von ihm wissen. „Ich war nur noch der lonesome Cowboy.“

Die Blamage vor der Freundin sitzt tief. 32 Euro Eintritt – woher soll er die nehmen? Er fühlt sich abgehängt, ausgeschlossen. „Ich dachte mir: 32 Euro – wie kann das sein?“ und im nächsten Schritt: „Verhungern kannst Du in Deutschland nicht, aber verdursten im Hirn.“ Es ist die Geburtsstunde für eine neue Aufgabe in Wörners Leben: der Verein Kultur für Alle. Menschen, die nichts ha-

ben, sollen einen bezahlbaren Zugang zu Kultur zu erhalten. Wörner stellt sich bei Stiftungen vor. Beim Bürgerinstitut darf er für ein paar Monate den Schreibtisch benutzen. Später holt er sich Anschubhilfe beim Frankfurter Arbeitslosenzentrum (FALZ e.V.). „Ich hatte nichts. Kein Briefpapier, keinen Kopierer.“

Schritt für Schritt und ohne Geld bringt er die Sache ins Rollen. Einen Kulturpass will er anbieten für alle, die von Grundsicherung leben. Für einen Euro, 50 Cent für Kinder. „Nicht kostenlos, das ist mir wichtig. Kultur kostet ja auch etwas.“ Doch dafür braucht er Einrichtungen, die mitmachen. Der Kontakt zu den städtischen Stellen verläuft zunächst schleppend. Als Wörner auf einen Schlag 100 Karten für die Buchmesse, 30 für Udo Lindenberg und 30 weitere für die Berliner Philharmonikern zu verteilen hat, geht er an die Presse. „Binnen einer Woche rannten mir 500 Leute die Bude ein.“ Nur



Götz Wörner wird geehrt

acht Wochen später zieht Wörner mit Max Hollein, dem Direktor von Städel, Schirn und Liebieghaus, einen ganz dicken Fisch an Land. Ein Jahr später folgen auf Beschluss des Stadtparlaments die städtischen Museen. Auch die Alte Oper, mit der alles anfang, ist mittlerweile dabei.

Rund 6000 Inhaber des Kulturpasses gibt es heute. Jede Woche gehen 50 bis 60 Anträge ein, sagt Wörner. An rund 40 Stellen im Stadtgebiet, etwa im katholischen „i-Punkt“ am Liebfrauenberg, liegen seine Anträge aus. Von dort werden sie ihm ausgefüllt zugeschickt. Wer den Kulturpass haben will, muss den Frankfurt-Pass der Stadt vorweisen. Damit wird die Bedürftigkeit sozusagen hoheitlich abgesichert. Und seit neuestem können auch Bafög-Empfänger den Pass beantragen.

Wörner erhält am Mittwoch, 28. November, die mit 10.000 Euro dotierte Walter-Möller-Plakette für bürgerschaftliches Engagement aus den Händen des OB.



Der Kulturpass. Die Rückseite der Karte zeigt ein Gemälde von Marc Chagall

Folgen Sie **Julia Lorenz** und **Stefan Röttele** auf Twitter
twitter.com/wk_lorenz
twitter.com/wk_roettele

ANZEIGE

DER DRUCKER FÜR DIE WELT
Druckzentrum NEU-ISENBURG
Mehr Infos auf www.dzni.de
DIE WELT KOMPAKT

DIE WELT KOMPAKT
REDAKTIONSBÜRO FRANKFURT
Zeil 81, 60313 Frankfurt
Tel.: 069/13 38 40 30;
Fax: 069/29 55 21
E-Mail: frankfurt@welt-kompakt.de

ANZEIGE

Leser werben Leser

Jetzt Leser werben und Markenprämie für Sie.

Empfehlen Sie DIE WELT Kompakt und WELT am SONNTAG Kompakt 12 Monate für nur 17,90€ mtl. und wählen Sie Ihre Prämie!

Für Sie: Prämien zur Wahl.

Gleich bestellen! ☎ 0800/588 97 60 🌐 www.wams-kompakt.de/lwl